



Links: Stuttgarts Oberbürgermeister Fritz Kuhn (2. v. r.) bei seinem Besuch im Hohlweg mit Joseph Michl (rechts), Reinhold Weible (3. v. r.) und dem neuen Mühlhäuser Bezirksvorsteher Ralf Bohlmann (4. v. r.). Rechts: Ehrenamtliche bei der Arbeit. Unten: Mit dem Traktor zum Hohlweg. Fotos: Ruppert

Fritz Kuhn lobt die wichtige Arbeit im Hohlweg

Oberbürgermeister besuchte ehrenamtliche Naturschützer bei der Biotoppflege in Mühlhausen

(fr) – Oberbürgermeister Fritz Kuhn informierte sich am Samstagmorgen vor Ort über die Arbeit des Vereins ARGE Nord-Ost beim letzten naturbelassenen Hohlweg Stuttgarts in Mühlhausen. Ehrenamtliche pflegen dort das geschützte Naturdenkmal.

„Wir sind eigentlich ein Verein Etwa 300 Meter lang sei die der Vereine“, erklärte Joseph Furche zwischen den Feldern.

schon renaturiert. Darunter auch eine Fläche, auf der ein Fahrsilo angelegt war. Diese wurde vor der Renaturierung zum Ablageplatz für alles Mögliche genutzt, wie Bilder belegen, die die ARGE dem OB

regelmäßigen Biotoppflege. Mit Sensen machten sich die freiwilligen Helfer daran das dichte Gestrüpp zu lichten und Kuhn konnte schon am Vormittag weit hineingehen in den Hohlweg.



Neben Lob vom OB gab es auch Lob für die Verwaltung: „Die Zusammenarbeit mit den Ämtern klappt immer wunderbar. Wir könnten sogar noch mehr fachliche Unterstützung brauchen“, sagte Michl. Neben fachlicher Unterstützung erhält die ARGE auch dort, wo sie im Auftrag der Stadt arbeitet, finanzielle Hilfe.

Auf gute Zusammenarbeit komme es dem Verein auch mit den Landwirten und Artenschützern an. Weil man sich in der Regel gut kenne, könne man Konflikte häufig umgehen.

Michl, Vorsitzender des Vereins ARGE Nord-Ost, im Rahmen des Besuchs von Oberbürgermeister Fritz Kuhn am vergangenen Samstag.

Viele Bürgervereine wie die aus Zazenhausen, Mühlhausen oder Kornwestheim seien Mitglied und bei Aktionen wie am vergangenen Samstag, als der letzte naturbelassene Hohlweg auf Stuttgarter Gemarkung gepflegt wurde, rekrutierten sich die Helfer aus den Mitgliedsvereinen, so Michl. Die ARGE setzt sich ein für den Erhalt der Freiflächen zwischen Kornwestheim, Zuffenhausen, Zazenhausen, Mühlhausen, Aldingen, Remseck, Oeffingen, Fellbach und Waiblingen.

Der Mühlhäuser Hohlweg ist durch die landwirtschaftliche Nutzung und ständige Befahrung mit landwirtschaftlichem Gerät im Lössboden entstanden.

Da der Hohlweg heute aber nicht benutzt werde, wachse er zu und wenn die ARGE nicht ein- bis zweimal pro Jahr ausrücke, um vor Ort Biotoppflege zu betreiben, bestünde die Gefahr, dass das geschützte Naturdenkmal zuwachse und der Hohlweg mit der Zeit wieder verschwinde.

„Ich bin heute hierher gekommen, weil ich zeigen will wie wichtig mir das Ehrenamt beim Naturschutz ist. Es ist nämlich nicht so wie viele meinen, dass Naturschutz bedeutet einfach nichts zu machen“, sagte OB Kuhn. Er zeigte sich angetan von der Arbeit der ARGE, die nicht nur den Hohlweg für die Stadt pflegt, sondern auch Flächen aufkauft, um sie der Natur zurückzugeben.

Mehrere Grundstücke in der Umgebung habe die ARGE

präsentierten. „Gut, dass sie die Fotos mitgebracht haben, heute kann man nämlich nicht mehr erkennen, dass hier ein Fahrsilo stand“, lobte Kuhn die Ehrenamtlichen.

Rund 100 000 Euro hat der Verein schon in seine Grundstücke investiert, erklärte Michl: „Aber das Geld ist ja nicht weg“, spielte er auf den Nutzen des Naturschutzes an.

Nach dem Treffen beim ehemaligen Fahrsilo ging es für Kuhn auf dem Traktor weiter vor Ort zum Hohlweg. „Ich bin als Kind selbst in der Nähe eines solchen Hohlwegs aufgewachsen“, so Kuhn bevor er die Furche abschnitt.

„Wir holen hier jedes Mal fünf große Lkw-Ladungen heraus“, sagte Reinhold Weible, Vorsitzender des Bürgervereins Zazenhausen, zum Ergebnis der